

Begrüßung der deutsch-polnischen Jugendgruppe des Jugendprojektes „Gemeinsame Geschichte – gemeinsame Zukunft“ durch Herrn Landrat Frithjof Kühn am 19.07.2005 um 10.30 Uhr im Kreishaus Siegburg, Raum Sieg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Begrüßung der Jugendlichen und Ihrer Betreuer.

Vier Jahre ist es nun schon her, dass der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Boleslawiec (Bunzlau) ihren Partnerschafts- und Freundschaftsvertrag feierlich besiegelt haben. Wie lebendig diese Partnerschaft ist, zeigen gerade die zahlreichen Jugendbegegnungen, die Gruppenleiterausbildungen und eben auch dieses Jugendprojekt.

Unter dem Projekttitel „Gemeinsame Geschichte – gemeinsame Zukunft“ haben Sie sich in den letzten Tagen mit dem Thema „Geschichte, Heimat und Migration“ auseinandergesetzt und werden uns heute Ihre Projektergebnisse präsentieren.

Ich bin gespannt auf Ihre Präsentation, möchte wissen, welche Eindrücke, Erkenntnisse und Ergebnisse Sie aus Ihrer Projektarbeit gewonnen haben.

Die ersten Seminartage haben Sie ja gemeinsam in Boleslawiec (Bunzlau) verbracht – weiß vielleicht jemand, wie weit die Entfernung zwischen Siegburg und Boleslawiec (Bunzlau) ist?

Es sind 790 km. Wer möchte, kann das auf dem Bunzlauer Stein nachlesen, der im Innenhof des Kreishauses steht. Der Stein wurde 1960 eingeweiht, doch damals war die Entfernung zwischen unseren beiden Kreisen größer, als es die Kilometerzahl ausdrückt.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs war Europa geteilt, Deutsche und Polen lebten mit dem Rücken zueinander.

Heute ist das anders. Europa ist wieder vereint. 60 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs begegnen wir uns als Nachbarn und Freunde. Wir teilen grundlegende Werte und Ziele. Und wir wollen weiter an einem friedvollen und zukunftssträchtigen Haus Europa bauen.

Die Zukunft Europas, das sind vor allem Sie, die jungen Leute von heute.

Zukunft bauen kann aber nur der, der die Vergangenheit kennt.

Gemeinsam haben Sie die deutsch-polnische Geschichte aufgearbeitet. Sie sind auf Spurensuche gegangen, haben mit Zeitzeugen gesprochen, wollten wissen:

Was bedeutet Diktatur und Krieg?

Was bedeuten Flucht und Vertreibung, Umsiedlung und Migration?

Was ist Heimat und was lehrt uns die Geschichte für den gesamteuropäischen Verständigungsprozess?

Viele Fragen und ich bin interessiert zu hören, welche Antworten Sie für sich darauf gefunden haben.

Ich bin überzeugt, Sie haben bei Ihrer Projektarbeit viel über den anderen erfahren, Land und Leute, Kultur und Geschichte kennengelernt.

Das ist es doch, worauf es ankommt. Wenn wir mehr voneinander wissen, dann haben wir auch mehr Vertrauen zueinander. Ein offener und ehrlicher Umgang ist die beste Basis für gute und freundschaftliche Beziehungen.

Das ist es, was ich Ihnen wünsche, und das wünsche ich auch unseren beiden Kreisen.

- Dank an die polnischen Projektbetreuer Darius Kwasniewski, Alicja Kryszczak sowie an Ulli Gilles und Karsten Heusinger vom Kreisjugendamt und Dank an Frau Wasyl für die freundliche Übersetzung